

zur Kenntnis,
heuer wieder
ntretung zur
Aufbringung
seit Kriegs-
nlung einge-

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend
Änderung des Landesgesetzes vom 17. September 1907, L.-G.-
Bl. Nr. 124, für die Gemeindevermittlungsämtler dahingehend, daß
die Parteien bei der Sühneverhandlung persönlich zu erscheinen
verpflichtet werden, das heißt, daß der Kläger im Falle seines
Nichterscheinens des Klageanspruches verlustig wird.

Sämtliche Anträge werden einstimmig angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Wohlfahrtsverkehr.

am 20. und 22. August
1918.

bzw. Zufuhr.

Schafe lebend	404
Schafe ausgeweidet	33
Schweine ausgeweidet	85
Spanferkel	—

Bewegung.

— bis 400 h (extrem bis — h)
— " — "
— " — "

1 kg):

— bis 470 (extrem bis — h)
— " — "
0 " 450 ..

g)

— bis — h (extrem bis — h)
— " — "
— " — "

1 kg):

— bis — h (extrem bis — h)
— " — "
00 " 1600 ..

1 kg):

00 bis 1600 h (extrem bis — h)
— " — "
— " — "

per 1 kg):

— bis 1400 (extrem bis — h)
— " — "
— " — "

g):

— bis 880 (extrem bis — h)
— " — "
— " — "

... diese Woche nicht beschickt.
... wurden um 51 Stück Rälber
... wurden um 94 Stück Schafe weniger
... Jung- und Stechviehmarkte blieb

Allgemeine Nachrichten

Der Krieg im Haushalte der Straßenbahnen.

Der Weltkrieg hat die Straßenbahn in dem Augenblick
überrascht, als die Gemeindeverwaltung daranging, zur Ver-
besserung der Wiener Verkehrsverhältnisse neue Massenverkehrs-
mittel zu schaffen. Nach erfolgreicher Durchführung eines Probe-
betriebes war bereits die Lieferung von 75 Kraftstellwagen ver-
geben, während die langwierigen jahrelangen Verhandlungen
wegen Erbauung von Untergrundbahnen knapp vor dem Ab-
schlusse standen.

Der Ausbruch des Krieges hat natürlich die Verwirk-
lichung dieser Arbeiten unmöglich gemacht und überdies durch
die erst gänzliche, dann teilweise Einstellung des Stadtbahnver-
kehres, durch die spätere Auflassung der Pferdestellwagen und
die immer größer werdenden Einschränkungen des Privat- und
Lohnfuhrwerkes jeder Art die Straßenbahn sozusagen zum ein-
zigen Massenverkehrsmittel Wiens gemacht.

Von den Angestellten mußten sofort nach Kriegsbeginn
mehr als die Hälfte zum Heere einrücken und auch die später
aufgenommenen Bediensteten kamen immer wieder zur Muste-
rung und Einberufung, so daß zeitweise insgesamt über 11.000
ehemals bei den Wiener Straßenbahnen beschäftigte Leute
unter den Fahnen standen.

Die Aufrechterhaltung des Betriebes war in der Folge nur
mehr durch die Aufnahme zahlreicher Frauen und Mädchen so-
wohl für den Werkstätten- als auch für den Fahrdienst (Schaff-
nerinnen und Wagenführerinnen) möglich, die sich im allge-
meinen sehr gut bewährt haben und in hingebungsvoller Pflicht-
treue diesen für ihre schwachen Körperkräfte sehr anstrengenden
Dienst unverdrossen erfüllen zu Nutz und Frommen der Bevöl-
kerung.

Die zunehmende Teuerung aller Lebensbedürfnisse ver-
anlaßte die Gemeindeverwaltung, die Bezüge der Bediensteten
und Arbeiter zu erhöhen und allen Angestellten Teuerungszu-
lagen zu gewähren. Auch die Lebensmittelversorgung ist unter
vielfachen Zuwendungen an die Angestellten organisiert und
durch Errichtung von Personalküchen die Lebenshaltung erleichtert
worden. Diese personellen Kriegsauslagen einschließlich der
Zahlung des halben Gehaltes und des Quartiergeldes an die
Familien der Eingerückten verursachen derzeit jährliche Kosten
von rund 46.25 Millionen Kronen. Die ganzen jährlichen Personal-
auslagen haben während des Krieges eine Steigerung von 24.5
auf 74 Millionen Kronen erfahren.

Vom Kriegsbeginn an sind der Straßenbahn nicht nur durch
die Beforgung des Verwundetentransportes in einem Umfange

vertretung

Kasel.

asny.

Beischluß-

insichtnahme

a russischer
ehrte B.-R.
nd beglück-

Bezirksräte
Straßen-

ellvertreter

effend Be-
mäsegärten

beim Café
Bezirks-
izei, sowie
ser stand-

ppflasterten
n Antrag,
otenkreuz-
Nordwest-
eisen Um-
er gründ-
aterial zu